



Liebe Vereinsmitglieder, liebe Fachkräfte,

dieser Rundbrief thematisiert die „Eingewöhnungszeit unter Pandemiebedingungen“ sowie die Ansicht eines Mediziners, was im Kita-Betrieb unter Pandemiebedingungen zu berücksichtigen ist. Beide Beiträge sollen einige Antworten auf die vielen aktuellen Fragen geben und helfen, in der eigenen Einrichtung die Orientierung zu behalten. Natürlich sammeln wir weitere Fragen und Anmerkungen und helfen, auch für individuelle Probleme Lösungen zu finden. Bleiben wir in Kontakt!

Mit vielen Grüßen aus der Beratungsstelle,

Herbert E. Förster, Katrin Bartsch, Wibke Preuß und Petra Reichelt

Der Paritätische Gesamtverband veranstaltet:

ONLINE– FACHGESPRÄCHE IM RAHMEN DER REIHE
„KINDER UND FAMILIE IN 2020“

AM 02.09.2020 EINGEWÖHNUNG UNTER PANDEMIEBEDINGUNGEN :

mit Katrin Macha, Leiterin der Abteilung Qualitätsentwicklung und Evaluation des Instituts für den Situationsansatz und Raimund Schröter, Fachberater beim Paritätischen Thüringen:

Die letzten Monate wurden von den Kitateams der Elternvereine mit viel Engagement und Kreativität gemeistert und vieles ist anders gelaufen als in den Jahren zuvor. Und so wird das „willkommen heißen“ der Kinder und ihrer Familien ebenso wie die Abschiedsrituale vor den Ferien unter besonderen Bedingungen geschehen müssen.

Seit April haben wir mehrere Reaktionsstufen durchlaufen – von der Schließung, über ein Notbetreuungsangebot, hin zum eingeschränkten Regelbetrieb. Und dieser hält auch jetzt, mit vorbeugendem Infektionsschutz, noch weiter an. Wir befinden uns immer noch in der Pandemie und in der Rückschau hatten wir es schon seit März mit wiederkeh-



renden Eingewöhnungsprozessen zu tun. Denn **Eingewöhnungsprozesse sind nichts anderes als Veränderungsprozesse**. Das einzige was in der Vergangenheit seit März Bestand hatte, waren kontinuierliche, sehr kurzfristig angekündigte Veränderungsprozesse.

Die Eingewöhnung lässt sich unterscheiden in so genannte **Mikro- und Makrotransitionen**. Es gibt die großen Übergänge, die zurzeit in allen Kitas geschehen, wenn die Kinder von der Familie in die Kita kommen. Es gibt aber auch zahlreiche Mikrotransitionen. Hierzu zählen die Übergänge in Alltagssituationen, die unter Pandemievorschriften immer wieder neu und flexibel gehandhabt werden mussten und heute noch müssen. **Und vielleicht haben es die ein oder anderen pädagogischen Fachkräfte heute nicht nur mit Neueingewöhnungen zu tun, sondern auch mit Wiedereingewöhnungsprozessen**, wenn Kinder vor dem Lockdown noch nicht richtig angekommen waren und ihnen daher erneut ein ganz besonderes Augenmerk zukommen muss.

Klar ist: Auch Corona-Bedingungen darf die Qualität der Eingewöhnung nicht leiden, wenngleich der pädagogische Alltag und die Zusammenarbeit mit Eltern derzeit noch eingeschränkt ist und das Eingewöhnungskonzept nicht wie in den Vorjahren umgesetzt werden kann. Die Zusammenarbeit mit den Eltern verändert sich, weil die Kontakte zwischen Fachkräften und Eltern von Hygienevorschriften geprägt und der vorbereitende Austausch vor der Eingewöhnung vielleicht aufgrund der Pandemie wegfallen musste.

Dabei ist der **Austausch mit den Eltern gerade jetzt umso wichtiger** und ist die Basis für einen gelingenden Eingewöhnungsprozess. Denn es ist wichtig zu erfahren, wie die Kinder und ihre Familien die Monate der Krise verbracht haben, welche Auswirkungen die Coronazeit auf die Familie hatte und wie es den Kindern in dieser Zeit ergangen ist. Denn bei allem was wir tun, begleitet und prägt dieses Thema unsere Arbeit und **wir sind herausgefordert, mit Unsicherheiten umzugehen und individuelle Erfahrungen zu berücksichtigen**. Zu wissen, ob die Familie mit besonderen Stress- oder Belastungssituationen durch Corona konfrontiert wurde oder eine durchaus positive Familienzeit erlebt hat, ist nicht nur wichtig, um mögliche Bedürfnisse der Kinder zu erkennen, sondern auch um die **gegenseitige Beziehung in der Erziehungspartnerschaft zu stärken**. Möglicherweise kann

die Zusammenarbeit durch den Einsatz digitaler Medien für den gemeinsamen Austausch noch unterstützt werden oder andere kreative Lösungen für Orte des Austausches gefunden werden.

Aus meiner Sicht sollte auch im Team wiederkehrend über die aktuelle Situation und somit über eigene Erfahrungen und Sorgen gesprochen werden, um die **Bedürfnisse der einzelnen Teammitglieder in Einklang** zu bringen und im Alltag nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Grundsätzlich benötigt die Eingewöhnung unter diesen besonderen Bedingungen auch Freiräume, Zeit und Ruhe, um den Blick auf das Wesentliche zu richten: Den Beziehungsaufbau zum Kind und zur Familie und ein behutsames Miteinander, auch unter Hygieneregeln.

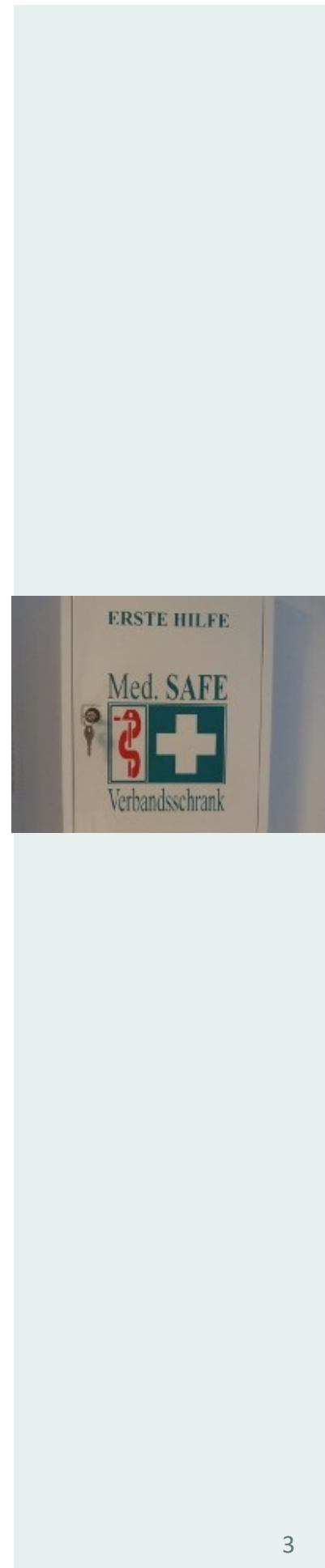
AM 13.08.2020 KINDERTAGESBETREUUNG ZWISCHEN KINDESWOHL UND INFEKTIONSSCHUTZ :

mit Prof. Dr. Dominik Schneider

Der Experte und Vorstand der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (Dachverband der kinder- und jugendmedizinischen Gesellschaften) bot den TeilnehmerInnen zunächst einen fachlichen Input und ermöglichte ihnen dann, gezielt Fragen zu stellen. An dem Fachgespräch beteiligten sich überwiegend Kita-Leitungen.

Einleitend lobte Herr Dr. Schneider die pädagogischen Fachkräfte für ihre gute Arbeit und versichert ihnen, dass sie von den Kinderärzt*innen dafür sehr geschätzt werden. Zu Beginn der Pandemie wurden die Einrichtungen der Kinder und Jugendhilfe vergessen. Man übersah das Recht auf Teilhabe am Leben.

Inzwischen habe sich herausgestellt: Kinder sind keine „Virenschleudern“. Zwar gibt es bezogen auf die Gesamtbevölkerung steigende Fallzahlen, aber es handelt sich um Infektionen in der Fläche und nicht unbedingt um Hotspots. Man könne sich das so vorstellen wie einen Waldbrand, der aufgrund von Funkenflug entsteht. Mit hygienischen Konzepten gilt es nun neue Brandherde also Funkenester zu verhindern. Kinder treiben nicht die Pandemie voran, denn es sind leichte Verläufe bei Kindern. In keinem Bundesland hat die Öffnung zu einer Zunahme von Infektionszahlen geführt, sofern die Hygiene Regeln eingehalten wurden. Funkenflug wird von den Erwachsenen ein-



getragen. **Infektionen in Kindertageseinrichtungen wird zukünftig nicht zu verhindern sein, aber Kinder stehen am Ende einer Infektionskette.** Mit den „AHA Regeln“ im Kopf und im Handeln werden Kinder geschützt. Durch das kleinere Ausatemungsvolumen bei Kindern stecken sie sich schlechter an und geben es seltener weiter .

Zukünftig geht es darum, dass Erwachsene strikt die AHA Regeln, auch zum Beispiel bei Team-Besprechungen in einem Raum einhalten, Mitarbeiter*innen sollen sich selbst beobachten und bei Symptomen sofort zu Hause bleiben. In der Arbeit mit Kindern tragen sie in der Regel keine Masken, können daher nur auf Abstand achten. Ein Abstand zwischen den Gruppen, räumlich und personell, hilft bei einer festen Gruppenzuordnung und ist besonders bei steigenden Fallzahlen notwendig. Angebotene Visiere für Fachkräfte schätzt Herr Dr. Schneider als wirkungsarm ein. **Für Kinder gilt: es gibt keinen Mund-Nasen-Schutz, sie waschen regelmäßig die Hände, üben die Nies- und Hustetikette.** Kinder sollten möglichst viel draußen sein, denn Spielplätze sind ungefährlich. Kinder sollen nicht getestet werden, denn das Testen ist für Kinder schmerzhaft und bleibt in schlechter Erinnerung.

Bei Auftreten von Ansteckungen soll nicht gleich die ganze Kita geschlossen werden, sondern die jeweilige Gruppe. Kinder werden im Herbst und Winter wahrscheinlich mehr Infekte und Symptome entwickeln, aber es gibt viel häufiger Viren, die mit Erkältungskrankheiten zu tun haben, als mit Corona. Daher sollten Kinder lt. Dr. Schneider bei Schnupfen Symptomen zunächst 24 Stunden zu Hause bleiben. Treten keine weiteren Symptome hinzu, kann das Kind wieder in die Kita.

Die Teilnehmer*innen an diesem Fachgespräch stellen ihre Fragen:

Können Kinder noch an der Nahrungsmittel Zubereitung beteiligt werden? Dr. Schneider bejaht die Frage. Wahrscheinlich werde das die Pandemie nicht vorantreiben. Auf jeden Fall sollten die Kinder vorher die Hände waschen.

Helfen Co2 Sensoren bei der Kontrolle der Luftqualität?

Nach Ansicht von Dr. Schneider helfen die Sensoren nicht. Viel besser hilft es, Fenster zu öffnen. Falls Ventilatoren



genutzt werden, sollen diese die Luft raus blasen.

Sind Kinder mit Einschränkungen besonders gefährdet?

Vorerkrankungen müssen individuell vom Facharzt/von der Fachärztin angeschaut werden und eine Gefährdung muss so von Spezialisten beurteilt werden.

Wie lange müssen Mitarbeiter*innen aus „Risikogruppen“ von Kindern ferngehalten werden?

Risiko-Mitarbeiterinnen werden nicht unbedingt von Kindern angesteckt, denn die Erwachsenen stecken die Erwachsenen an - also Vorsicht vor allem bei den Kontakten mit anderen Erwachsenen. Der Betriebs Mediziner hat zu entscheiden, welche Personen zur Risikogruppe gehören.

Können größere Personengruppen in den Kindergarten eingeladen werden?

Sich draußen zu versammeln ist ungefährlich. Elternabende Abende und ähnliche Veranstaltungen in begrenzten Räumen sind zurzeit nicht zu empfehlen. Auf jeden Fall sind immer die AHA-Regeln einzuhalten. Risiko Konstellationen bestehen eher unter Erwachsenen. Eltern dürften nur mit Mund-Nasen-Schutz in die Kita gelassen werden.

Wie sind Kinder betroffen?

Langzeitschäden bei Kindern sind bislang nicht nachgewiesen, aber es ist möglich, dass überschießende Immunreaktionen ausgelöst werden.

Ist die Infektionsgefahr während des Essens höher?

Nein.

Weitere Tipps:

Die Erwachsenen sollten nicht im Raum singen, also lieber draußen singen. Sanitäreinrichtungen sind nicht das Problem. Fortbildungen Arbeitskreis unter Fachkräften sollen unbedingt diese Regeln einhalten: Abstand halten (2 Meter), Mundschutz tragen, Gruppen so klein halten, wie es geht, viele Lüftungspausen einlegen. Möglichst ungefährliche Video-Konferenzen oder online-Fortbildungen abhalten. Eltern sollten Regeln an ihre Kinder vermitteln, denn Kinder lernen das auch für die Kita spielerisch.

RUBRIK SPRACHE

Fingerspiele für den Herbst



Bunte Blätter fall'n vom Baum, schweben sacht, man hört es kaum.

(Finger bewegen und dabei die Hände ruhig nach unten bewegen)

Plötzlich trägt der Wind sie fort, wirbelt sie von Ort zu Ort. (Hände bewegen sich heftig hin und her....)

Wie sie flattern, wie sie fliegen, sinken – und am Boden liegen.

(... und sinken dabei nach unten auf den Boden)

Der Herbst:

Der Daumen sagt: “ Der Herbst ist da!“.

Der Zeigefinger ruft: “ Hurra, hurra!“.

Dem Mittelfinger gefällt das nicht: „Der Herbst bringt auch viel Regen mit!“

Der Ringfinger schreit gleich drein: “ Der Herbst, ja der beschenkt uns fein!“

Der Kleine freut sich und lacht: „Der Herbst hat uns Birnen, Äpfel und Trauben gebracht!“

(Jeweils den Finger bewegen, der genannt wird)

Apfelbaum

Das ist ein Baum, das sind die Äste (linke Hand hochheben, Finger stark spreizen)

an jedem hängen Äpfel dran (rechter Zeigefinger zeigt auf die „Äste“).

Und weil es Herbst geworden ist,

da fängt der Wind zu blasen an (kräftig den Arm anpusten).

Er reißt sie runter, Groß und Klein, (das Herunterfallen mit den Finger andeuten)

ich sammle sie ins Körbchen ein (linke Hand „formt“ einen Korb, rechte Hand sammelt ein).

ARBEITSKREISE

Kollegialer Austausch Sprache (KAS)

Montag, **05.10.2020** von 14:30-16:00 Uhr

Leitungs-Konferenz (LEIKO)

Mittwoch, **04.11.2020** von 09:00 bis 12:00 Uhr

Austausch-Treffen für Vorstände (ATV)

Dienstag, **10.11.2020** um 19:30 Uhr

Thema: Zuwendungsantrag

Kollegiales Leitungs-Coaching (KLC)

Dienstag, **10.11.2020** von 09:00-11:00 Uhr (Feste Gruppe:
Daher bitte vorher anmelden.)

FORTBILDUNGEN

BabySignale—mit den Händen sprechen!

Freitag, **09.10.2020** von 09:00-11:30 Uhr

Medien und Sprache

Dienstag, **10.11.2020** von 09:00-15:30 Uhr

Beschwerdeverfahren in Kindertageseinrichtungen

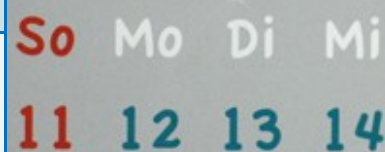
Mittwoch, **11.11.2020** von 09:00-16:00 Uhr

Bindung– und Bindungsstörung

Mittwoch, **17.11.2020** von 09:00-16:00 Uhr

Oben genannte Angebote finden im Haus des Paritätischen,
Außer der Schleifmühle 55-61, 28203 Bremen statt.

Wir bitten um vorherige Anmeldung.



So Mo Di Mi
11 12 13 14



VERMISCHTES

KiON-Schulungstermin

Bei Fragen zu KiON oder Schulungsbedarf bitte in der Beratungsstelle melden.

Kleine Forscher

Auf dem Online-Campus bietet das Haus der kleinen Forscher offene und moderierte Kurse, Webinare, Austauschforen und digitale Materialien. Dazu gibt es kollegiales Online-Coaching sowie Blended-Learning Angebote.

Daneben gibt es für die Kinder aus der Grundschule die Forscherwelt, die sie (nach Lehrer*innen-Anleitung) eigenständig nutzen können.

[Hier findet ihr alle aktuellen Kurse.](#)

Ausbildung zur Fachkraft Frühpädagogik

—eine Zusatzqualifizierung für pädagogische Fachkräfte in der Arbeit mit Kindern unter drei Jahren.

Ausbildung in 5 Modulen

Abschluss mit einem Zertifikat

Ausbildungsort: Paritätisches Bildungswerk, Bremen

Weitere Infos gibt es [hier](#).

Aktuelle Fortbildungen der Beratungsstelle

Wir freuen uns, dass wir weitere spannende Fortbildungen als Präsenzveranstaltungen mit interessanten Referenten anbieten können.

Näheres auf unserer [Homepage](#)

IMPRESSUM

Beratungsstelle für Kindertageseinrichtungen der Elternvereine

Außer der Schleifmühle 55 - 61

28203 Bremen

Tel.: 0421/ 791 99 38

Fax.: 0421/ 791 99 48

Mail: kitaberatung@paritaet-bremen.de

www.kitaberatung-bremen.de

